

Die göttliche Instanz

Das Leben wäre langweilig, gäbe es nicht hin und wieder Hochs und Tiefs; das Salz würde fehlen. So erging es auch mir in den vielen Jahren, seit ich meine Unschuld verlor. Seither spielte der Begriff „Gott“ in meinen Gedanken immer wieder eine Rolle. Schon immer habe ich abends vor dem Einschlafen gebetet, habe angeklagt, habe Fürbitte gehalten und meine Wünsche einfließen lassen – scheinbar ist daraufhin nie etwas passiert, so dass ich schon seit Jahren davon ablasse und einfach IHN entscheiden lasse, was für mich gut ist. Ich traue mir nicht zu, zu wünschen.

Irgendwann auf der Reise durch mein Erwachsenenleben wünschte ich mir aber einen Beweis für SEINE Existenz. Ich hätte IHN gern ausgemacht in unserem Universum. Wenn so viele Menschen von IHM sprechen, muss er doch irgendwo sein! Ich schrieb Aufsätze, ja, sogar ein Buch, aber gefunden habe ich IHN nicht. Ich gründete eine Facebook-Gruppe mit dem Titel „Gott wohnt in uns allen“, die auch heute noch existiert, und die hunderte Mitglieder hat. Hatte ich damals schon Gott gefunden? Nein, kann ich heute sagen, auch wenn ich mit meinen Gedanken schon sehr nahe dran war. Wohnt Gott denn in uns allen, oder ist das nur ein Wunsch?

Vor der Facebook-Gruppe war mein Stand ein Internet ähnlicher Gott, weil alles Bewusstsein sich im Internet wiederfinden lassen könnte, und jeder die Möglichkeit hätte, darauf zuzugreifen, also ein Welt umspannendes Bewusstsein der Menschheit. Folglich machte ich die Menschheit zu Gott, was sie aber in der Tat nicht ist, wie ich dann 15 Jahre später, nämlich gegenwärtig, herausfand.

Meine Suche nach Gott ist geprägt von Introspektion. Seit meiner Kindheit bin ich der Meinung, es gibt im Menschen

eine Art Empfänger, der es möglich macht, jedes beliebige Thema in sich zu erforschen, wenn man als Indikator für die Wahrheit das innere Gefühl nimmt. Ich glaube also, dass der Mensch eine Instanz für die Wahrheit in sich trägt. Der Mensch weiß, wann er richtig liegt – natürlich nur auf Basis seines bisher erworbenen Wissens. Der Mensch durchstreift bei seiner Intro- bzw. Extraspektion die Geschichte des Vermächtnisses der Menschheit und bekommt während seiner Wahrheitsfindung Zwischenstufen der Wahrheit über seine innere Instanz mitgeteilt.

So bin ich all die Jahre vorgegangen. Wobei ich dazu sagen muss, dass eine Verallgemeinerung meinem Menschenbild entspricht, nachdem ich jeden mindestens genauso hoch einschätze, wie mich selbst. Das muss nicht sein. Mittlerweile kann ich mir auch vorstellen, dass es Menschen gibt, die ohne eine innere Instanz für die Wahrheit leben. Allerdings, dies sei mir vergönnt, werden es nicht viele sein.

Ich bin mit meiner Vorstellung dieser Instanz bislang gut durch mein Leben gekommen, und ich freue mich immer, wenn ich persönlich oder in den Medien Menschen sehe, die ganz offenbar diese Instanz kennen. Ob diese Menschen selbst davon bewusst wissen, oder nur ich vermeintlich dies erkenne, sei dahingestellt, aber ich persönlich habe dann immer den Wunsch, selbst mit diesen Menschen ins Gespräch zu kommen, was erstaunlich ist, denn mit den meisten Menschen rede ich nicht gern.

Ich gebe gern zu, dass meine Vorstellung einer inneren Instanz für die Wahrheit nicht in die Zeit passt. Wer macht sich schon Gedanken darüber, was ihn bewegt? Wir nehmen an, was uns bewegt, ohne darüber zu reflektieren. Die Kenntnis aber von solch einer Instanz würde u.U. die Gesprächskultur immens

befrieden, denn schließlich muss jeder einzelne in Gedanken prüfen, ob seine Argumente und Standpunkte frei vom – ich greife hier einmal auf einen religiösen Begriff zurück – Fleisch sind!

Mit „Fleisch“ ist gemeint: Emotionen, Wünsche, Aggressionen, Rachedgedanken, psych. Verletzungen, der pers. Wille, Aktivitäten der Hormone, Triebe, Impulse, sprich alles, was mancher Mensch glaubt, dass es ihn definiert und antreibt. Die Wahrheit ist frei vom Fleisch, denn Fleisch ist individuell und selbstsüchtig. Die Wahrheit nimmt keine Rücksicht auf den Einzelnen und seine Belange.

Wegen dieser Bedeutung und des Gefühls, das mich ergreift, wenn ich mich in diese innere Instanz sinken lasse, und natürlich auch zusammen mit meiner Idee zur Gruppe „Gott wohnt in uns allen“, fand ich hierin Gott. Ein Beweis hierzu steht aus. Fände sich tatsächlich in vielen Menschen diese Instanz, so wäre das ein Hinweis auf ihre natürliche Existenz. Dass dies dann mit den Göttern der Religionen etwas gemeinsam hat, steht auch dann noch nicht fest. Wenn sich aber herausstellte, dass, wenn Menschen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur auf dieser Ebene miteinander kommunizierten, die Welt ein Stückchen besser wird, und noch besser, dann wäre das ein Indikator für das, was die Götter der Religionen wollen, nämlich eine bessere Welt und nicht zuletzt eine bessere Menschheit. Dann könnte man substantiell vermuten, dass diese innere Instanz für die Wahrheit jedem Menschen innewohnt, und dass diese dann im kleinsten Partikel, wie auch im großen Ganzen Gott ist.

Frei vom Fleisch ist leicht gesagt, sind wir es doch gewohnt, in unseren Gedanken stets in einer Beziehung zu unseren

Nächsten zu stehen und daraufhin zu argumentieren und zu wünschen. *Frei vom Fleisch* bedeutet aber, dass wir uns vorstellen mit niemandem bzw. allen in einer Beziehung zu stehen, ähnlich wie es auch Immanuel Kant in seinem Kategorischen Imperativ vorschlägt.

Mich erfasst eine konzentrierte Ruhe und Gelassenheit, wenn ich ein Thema mittels der inneren Instanz der Wahrheit untersuche. Ich kenne dieses Gefühl mittlerweile, und weiß, ich bin frei vom Fleisch in dieser Situation. Ich mache es nur der Übung halber, schließlich hängt kaum etwas von mir ab. Ich stelle es mir viel schwieriger vor, in verantwortlicher Position zu sein und dann nüchtern zu eruieren, was richtig ist, was man wahr nennen kann, und doch ist es m.E. den Versuch wert. Viel Stillstand in Politik, Wirtschaft und allen möglichen Gremien beruht m.E. darauf, dass die Menschen sich nicht von ihrem Nächsten abkapseln können und einmal das große Ganze sehen. So bleibt es immer beim Klein-Klein und nichts bewegt sich wirklich.

Ich weiß, dass es dem Menschen mittels seines großartigen Denkapparates möglich ist, sich von Selbstsucht und Beschränktheit zu lösen, auch wenn es schmerzlich ist. Der Lohn ist Gotteslohn. Der Lohn ist nicht mehr als das Gefühl, das Richtige getan zu haben, die Ehre.

Wer kennt nicht das Gefühl in einem angeregten Streitgespräch darauf hingewiesen zu werden, das letzte Argument basiere doch auf dem Wunsch nach dem eigenen Vorteil. Menschen haben ein genaues Gespür, ja feinste Antennen, die ihnen aufzeigen, ob jemand nach der Wahrheit sucht, oder ob er nur an sich selbst und seine Nächsten denkt.

Nehmen wir dies doch als Indikator für die Existenz der göttlichen, inneren Instanz für die Wahrheit.

Diese leise Stimme Gottes, von der in den Religionen geredet wird, und die an sich jeder Mensch in sich hören sollte, ist unter meiner Prämisse also nichts weiter als dieses bestimmte beruhigende und erfrischende Gefühl, das sich mit der Anschauung der Lösung eines Problems einstellt, hat man sie ohne alle Argumente, die einem das *Fleisch* diktiert, gefunden.

Ich stelle mir manchmal vor, wie die Schriften der Religionen zustande gekommen sind. Ich glaube, sie sind alle reines Menschenwerk, und doch steckt in ihnen Wahrheit.

Der Mensch hat sich genetisch über die vielen tausend Jahre, seit es Religionen gibt, nicht verändert. Vielleicht ist es in der Tat so, dass die göttliche Instanz, die Thema dieses Aufsatzes ist, schon damals in den Köpfen der Menschen war, und dass der Inhalt dieser Schriften vor allem Problemlösungen aufzeigt, die schon damals im Raum standen, und die sich bis heute kaum verändert haben. Daher ist z.B. die Bibel auch immer noch so aktuell.

Vielleicht wurde schon damals in den religiösen Schriften versucht, mit der göttlichen, inneren Instanz der Wahrheit den Menschen Halt und Sicherheit zu geben, und dies, obwohl doch jeder einzelne das Zeug dazu hat.

Vermeintlich ist dann über die vielen Jahre die Kenntnis von dieser Instanz leider wieder in Vergessenheit geraten, und das, wo wir sie doch heute umso dringender brauchen, und es noch um so vieles schwieriger geworden ist, die Gebote, die sie heute vorschlägt, einzuhalten.

Ich glaube, jeder Mensch kennt diese Gebote, weiß was falsch und richtig ist, bezogen auf die Probleme der heutigen Zeit. So weiß auch jeder, wie unendlich schwierig es ist, richtig zu leben, und doch führt kein Weg daran vorbei, wollen wir, die Menschheit, überleben.